

# Erfolgsgeschichte fortgesetzt

Mehr als 250 Teilnehmer beim Fränkischen Zahnärztetag in Erlangen

*Der Fränkische Zahnärztetag war auch in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg. Über 250 Teilnehmer besuchten den zweitägigen Fachkongress für Zahnärzte und Praxisangestellte, der Anfang April in Erlangen stattfand. Ausrichter der Gemeinschaftsveranstaltung der Zahnärztlichen Bezirksverbände Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken war der ZBV Mittelfranken.*

Der Vorsitzende des ZBV Mittelfranken, Dr. Martin Zschiesche, eröffnete den wissenschaftlichen Kongress für Zahnärzte mit einem Einblick in die Welt der Qualitätssicherung. Das Programm reichte von der „frugalen Innovation“ in der Zahnerhaltung über Qualitätsunterschiede bei Implantatsystemen bis zu psychologischen Aspekten der Schmerzbehandlung.

## **Umfassende Diagnose**

Alexithymie war das Stichwort, das Priv.-Doz. Dr. Volker Busch, Neurologe und Psychotherapeut an der Universität Regensburg, den Teilnehmern näherbrachte. In seinem Vortrag „Herr Doktor, ich kenne nichts als Zahnschmerzen“ verdeutlichte er den Zuhörern, wie wichtig eine umfassende Diagnose ist. Priv.-Doz. Dr. Thorsten Mund, Greifswald, erklärte in seinem Vortrag „Komplikationsmanagement bei herausnehmbarem Zahnersatz“, dass die Haltbarkeit von Kombinationszahnersatz und dessen Pfeilern schon mit wenig Aufwand verlängert werden kann. Wichtig sei zum Beispiel die passende Unterfütterungsmethode zum richtigen Zeitpunkt.

## **Restauration statt Gesamterneuerung**

Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle, Heidelberg, widmete sich der „frugalen Restauration“ als minimalinvasive Reparatur von Restaurationen anstelle einer Gesamterneuerung. Die Auswahl des richtigen Implantatsystems stand im Mittelpunkt der Ausführungen von Dr. Dirk Duddeck, Berlin. Gute Qualität habe auch ihren Preis, betonte er.

„Rechtliche Fallstricke in der zahnärztlichen Praxis“ waren das Thema von Rechtsanwalt Arno Zurstraßen, M. A., Köln. Seine Ausführungen reichten von den Grundlagen für die Eröffnung eines



Dr. Martin Zschiesche, Vorsitzender des ZBV Mittelfranken, eröffnete den Fränkischen Zahnärztetag.

Medizinischen Versorgungszentrums über Ärztebewertungsportale bis zu aktuellen Fragen aus dem Arbeitsrecht.

## **Qualitätsmanagement im Fokus**

Der Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Dr. Rüdiger Schott, Sparneck, berichtete über neueste Entwicklungen aus dem Gemeinsamen Bundesausschuss in Sachen Qualitätsmanagement. Bei diesem Thema sollten Zahnärzte stets die aktuellen Meldungen der BLZK beachten. Safety-Checklisten als Präventionstool zur Risikominimierung stellte Dr. Christian Schmitt von der Universität Erlangen-Nürnberg vor.

Das Thema „Datenschutz und Informationssicherheit in der Zahnarztpraxis“ rundete den ersten Kongresstag ab. Anhand von Praxisbeispielen zeigte Timo Schusser, Nürnberg, wie man Umsetzungsfehler vermeiden kann. Viele Zahnärzte waren überrascht, auf welchem schwierigem Terrain sie sich hier bewegen. Umso wichtiger ist es, sich ausführlich zu informieren. Eine gute Informationsquelle ist zum Beispiel das Qualitätsmanagement-System der BLZK.

## **Fehlermanagement in der Praxis**

Den zweiten Fortbildungstag eröffnete Prof. Dr. Anselm Petschelt, Erlangen. Er stellte eindrucksvoll dar, wie einfach Fehlermanagement in der Endo-

dontie, Parodontologie und in der Füllungstherapie funktioniert. Die meisten Restaurationen kranken an der Polymerisation, insbesondere an der Lampe. Welche Komplikationen materialbedingt sind, erläuterte Prof. Dr. Ulrich Lohbauer, Erlangen. So sind moderne Werkstoffe nicht nur High End, sondern auch höchst sensibel in puncto Gestaltung und Bearbeitung.

### **Oft hapert es an der Aufklärung**

Wenn ein Behandlungsfall vor Gericht endet, dann liegt es nicht zwangsläufig an der Behandlung selbst, sondern immer öfter an einer fehlenden oder unzureichenden Aufklärung des Patienten, betonte Prof. Dr. Matthias Pelka, Erlangen. Die Fragen „wann“ und „wo“ beantwortete er am Beispiel einer Wurzelkanalbehandlung.

Dr. Jan Brandt, Frankfurt, ging auf den „Risikofaktor Bruxismus in der festsitzenden Implantatprothetik“ ein. Wenn man davon ausgeht, dass es in

Deutschland 80 bis 90 Prozent Gelegenheits-Bruxer gibt, bleibt hier noch viel zu tun.

Prof. Dr. Dr. Wolfgang J. Spitzer, Homburg, beschäftigte sich mit Laseranwendungen in der zahnärztlichen Chirurgie. Er verdeutlichte, welche Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten es gibt und welche davon sinnvoll sind. Nach wie vor könne man auch mit althergebrachten Methoden zum Ziel kommen.

Neben der Fortbildungsveranstaltung für Zahnärzte gab es auch ein zweitägiges Programm für das Praxispersonal. Der Fachkongress wurde traditionell in Zusammenarbeit mit der eazf, dem Fortbildungsinstitut der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, durchgeführt.

Der nächste Fränkische Zahnärztetag findet am 12. und 13. Mai 2017 in Bamberg statt. Für das Programm zeichnet der ZBV Oberfranken verantwortlich.

Dr. Christian Öttl

Mitglied des Vorstands

Referent Public Relations/Neue Medien der BLZK

## **BLZK stellt Weiterbildung zum Oralchirurgen vor**

Auch in diesem Jahr organisierte die Bayerische Landes Zahnärztekammer beim Fränkischen Zahnärztetag eine Informationsveranstaltung zur Weiterbildung im Fachgebiet Oralchirurgie, die auf großes Interesse der zahlreichen Teilnehmer stieß. Im Rahmen der Jahrestagung Oralchirurgie (siehe S. 30) wurden Weiterbildern und Weiterbildungsassistenten in einem einführenden Referat die Modalitäten der Weiterbildungsordnung der Bayerischen Zahnärzte (WBO) vermittelt.

Der Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses, Dr. Jürgen Welsch, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Christoph Urban, und Rechtsanwältin Susanne Ottmann-Kolbe, Leiterin des Fachbereichs Weiterbildung, GOZ, Gutachterwesen, standen den Teilnehmern für Fragen zur Verfügung.

Die Novellierung im Jahr 2002 bildete den Grundstein für das heutige bayerische Erfolgsmodell der Weiterbildung. Die Novellierung im Jahr 2012 trug den Veränderungen im zahnärztlichen Umfeld Rechnung. Die WBO gibt einen Operationskatalog für die Weiterbildung vor, der für die Zulassung zum Prüfungsgespräch mindestens erfüllt sein muss. Nach 18 Monaten fachspezifischer Weiterbildung hat der Assistenz Zahnarzt zudem ein Zwischenzeugnis vorzulegen.

Die Ermächtigung zur Weiterbildung setzt voraus, dass der Weiterbilder Fach Zahnarzt für Oralchirurgie ist und die Praxis das gesamte Spektrum unter besonderer Beachtung



Foto: BLZK

Dr. Christian Öttl, Dr. Jürgen Welsch, Dr. Martin Zschiesche, Dr. Christoph Urban und Dr. Dr. Christoph Will (v.l.) bei der Jahrestagung Oralchirurgie

der Traumatologie nachweisen kann. Ein Traumabuch dokumentiert die Fälle am einfachsten, da diese aus Abrechnungstatistiken nur bedingt ablesbar sind.

### **Fit in Theorie und Praxis**

Das Kompakt-Curriculum Oralchirurgie der eazf in München bietet eine umfassende theoretische Begleitung der Praxisausbildung, zudem einen Austausch unter den Assistenten. Entscheidend für das Gelingen einer erfolgreichen Weiterbildung ist die frühzeitige Beschäftigung mit der WBO.

Das große Interesse an der Informationsveranstaltung zeigte, dass es beim Fränkischen Zahnärztetag 2017 in Bamberg eine Wiederholung geben sollte.

Redaktion